1348 vom HM. Heurich Tusmer eine Handfeste. Das Siegel von 1339, welches noch als Abdruck am Bundesbriefe von 1440 hängt, zeigt ein lateinisches Kreuz, welches auf einer langen und schmalen, etwas gekrümmten Basis steht. Zu seinen beiden Seiten stehen auf dieser auch je zwei bedeutend kleinere heraldische Lilien. Darunter schwebt auf einer blattartigen Verzierung ein kleines Kreuz. (Taf. XI.) (Voßberg, Taf. XVII.)

In jüngeren Wappen (Siebmacher S. 177) hat man obige Figur in eine Krone umgeändert, welche zuerst anstatt des mittelsten Blattes ein grosses Kreuz, später auf diesem Blatte ein kleines Kreuz hat. Diese Umgestaltung hat ihren Grund darin, daß man die neben dem Kreuze auf der Basis stehenden Figuren als Zacken einer mittelalterlichen Krone angesehen hat, während sie in der That heraldische Lilien darstellen sollen, welche aus den Siegeln der alten pommerellischen Herzöge stammen. (Vergl. Voßberg, Siegel der Städte Danzig, Elbing u. s. w. S. 3 u. Taf. I, A. u. D.)

Putzig. Ursprünglich ein Dorf, welches Herzog Sambor I. von Pommerellen an das Kloster Oliva schenkte, dann aber wieder eintauschte und zum Marktflecken machte, woselbst 1271 ein Kastellan residirte. Nach der Besitzergreifung durch den Deutschen Orden erhielt der zur Stadt erhobene Ort im Jahre 1348 eine Handfeste vom HM. Heinrich Tusmer. Ein Siegel des 15. Jahrhunderts zeigt einen Löwen in natürlicher Gestalt, welcher einen Fisch anbeißt. (Taf. XI.)

Ragnit. Die Burg, zuerst Landeshut genannt, wurde 1289 erbaut. Eine Lischke bestand bei derselben schon 1437, sie wurde 1722 durch den König Friedrich Wilhelm I. zur Stadt erhoben. Wappen nach dem Siegel von 1724: Im Schildesfuße ein Fluss, auf dessen mässig hohem Steilufer sich eine Stadt ausdehnt, welche Ragnit vorstellen soll. Darüber schwebt der nichtstilisirte preußische Adler und über diesem ein von Strahlen umgebenes Auge, ein sogenanntes Auge Gottes. Dazu die Devise: Sub eis tuta Ragneta — unter ihnen, nämlich dem preussischen Adler und dem Auge Gottes, ist Ragnit sicher. (Taf. XII.)

Bei Siebmacher (S. 222) ist das Wappen der Stadt irrthümlicherweise dem Banner des Komturs entnommen, welches derselbe nach Dlugos in der